

Westfälische Nachrichten

Ferienstimmung Westerkappeln: Jugendliche im Wildnis-Camp

Die mit den Gänsen schlafen

Westerkappeln - Weit draußen in der Düsterdieker Niederung, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen und wo nachts das Käuzchen ruft, liegt das Tipi-Lager von dem Verein „Natur unterwegs“. Hier verlebten jetzt siebzehn Jugendliche eine Wildnis-Woche im Freien, in engem Kontakt mit der Natur. [Von Astrid Springer](#)

Sonntag, 29.07.2018, 15:16 Uhr

Die Begegnung mit Natur und Wildnis begann direkt auf dem Tipi-Vorplatz: Der nämlich ist auch Gänseweide für Siggis und seine Familie. „Die Kinder sollen lernen, der Natur, anderen und sich selbst Respekt entgegenzubringen lernen“, erläuterte Wildnispädagogin [Björg Dewert](#) das Ziel des „Born to be Wild“-Camps.

MEHR ZUM THEMA

[Fotostrecke: Westerkappeln](#)

[Jugendliche erleben Wildnis-Woche im Freien](#)

Dass man den Gänsen Respekt entgegenbringen sollte, daran ließ Gänserich Siggis denn auch keinen Zweifel. Für die Kids kein Problem: Bereits nach zwei Tagen hatten sie sich auf seine Signale eingestellt und nächtigten unbehelligt vor den Tipis unter freiem Himmel – mitten in Siggis Revier.

WERBUNG



Die Sinne schärfen und die Wahrnehmung schulen, das ist das Grundkonzept des Wildnis-Camps. Trainiert wurde das spielerisch, beispielsweise beim Sitzplatzspiel: Jeder Wildnis-Camp-Teilnehmer bekam in der Dämmerung einen festen Einzelplatz rund um den Wald zugewiesen, wo er eine halbe Stunde ganz auf sich gestellt war und der Natur lauschte.

Tagsüber schnitzten die Wildnis-Camper Stöcker, lasen Spuren, bestimmten Pflanzen oder imitierten Tierlaute. Im Wald bauten die Jugendlichen Laubhütten als Schutz gegen Wind und

Wetter. Und es wurde viel miteinander gespielt, „Die Kinder sollen hier vor allem Spaß haben“, betonte Dewert.

Wichtig war ihr auch das Thema Dankbarkeit: „Wir möchten, dass die Kinder ein Bewusstsein für die positiven Dinge entwickeln“, so ihr Anspruch. Mit Gesang und Percussion-Instrumenten aus der Natur wurden so täglich kleine Dinge in den Mittelpunkt gerückt.

Allein: Das Lagerfeuer war in der vergangenen Woche kaum Thema. „Dafür ist es derzeit viel zu heiß“, sagte Dewert. Die Pädagoginnen passten ihr Konzept an: Spiele fanden im Wald oder in der Dämmerung statt, in der Mittagszeit traf man sich in der kühlen Diele und lauschte Indianergeschichten. Oder man pilgerte am Nachmittag samt Kanu an einen See, wo die Kids das kühle Nass mit allen Sinnen genossen.

Dass das Wildnis-Camp auf Englisch stattfand, merkten die Kinder dabei kaum. Ganz automatisch erweiterten sie ihren englischen Wortschatz um alltägliche Dinge wie Hedgehog (Igel) oder Stinging Nettle (Brennnessel), um das leibliche Wohl kümmerte sich das täglich wechselnde „Kitchen preparation Team“.

Morgens wurden Haferflocken frisch durch die Presse gedreht, die frischen Eier der hauseigenen Hühnern direkt aus dem Stall geholt und zum Würzen des Abendessens suchten die Kids Kräuter aus Wald und Wiese oder plünderten Dewerts Gemüsegarten.

Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen von den Begegnungen mit den Tieren. Sie liebten das Zusammenleben mit Gänserich Siggi und auch mit den Kühen in der Weide gegenüber war man nach einigen Tagen per Du. „Die konnten wir nachher sogar streicheln“, berichteten Bela und Birger begeistert.

Sehr beliebt waren auch die Spiele im Wald. Dort musste man sich beispielsweise mit verbundenen Augen gegen den sich anpirschenden Feind mit einer Wasserpistole zur Wehr setzen oder in Teams feindliche Fahnen in Besitz bringen.

Mit Berufskollegin Suse Hick veranstaltet Dewert die Wildnis-Woche inzwischen seit sechs Jahren, erstmals dabei auch Eva Densing und Mia Wellmann. Offenbar hat das Team den Nerv der Jugendlichen getroffen: Noch bis zur letzten Minute tobten die Jugendlichen im Wald, um sich anschließend genüsslich auf das elterliche Kuchenbuffet zu stürzen.

SCHLAGWÖRTER

Björg Dewert

Ferienstpaß

Käuzchen

